

Trainingslager in Biasca, 2006

Wie das Starlight Team auf den Hund kam, oder „Sieben auf einen Streich“

Biasca / Ticino eine unentdeckte, ruhige Weltmetropole bis zum 15. Juli dieses Jahres, bis zur Ankunft der Starlight Teams. Schon die Anreise gestaltete sich schwierig, über und durch Pässe wie Gotthard und Lukmanier rollten die bekannten Synchronisierer in Umfahrung des drohenden 14 km-Staus vor dem Gotthard-Portal. Pünktlich um 13:00 Uhr waren – oh Wunder – alle eingetroffen und erkundeten die unberührte Landschaft rund um den in dieser Woche zu bezwingenden Gletscher.

Die Zimmerverteilung gestaltete sich sehr einfach: Die Teammitglieder bezogen ihre Unterkünfte im ersten Hause am Ort und schoben die Trainer in eine Art Stundenhotel am Bahnhof ab. Diese liessen sich das wie immer kommentarlos bieten, protestierten einzig gegen das trockene Brötchen zum Frühstück und dislozierten in der Folge jeweils frühmorgens und klammheimlich zum Teamhotel ans Schlemmer-Frühstücksbuffet.

Schon der erste Abend im Hotel Giardinetto war ein Riesenerfolg. Unbeschwert plünderten alle die Speisekarte. Ritas Portemonnaie sollte schliesslich am ersten Abend noch dick geschwollen sein. Doch kein Grund zur Sorge: Gegen Mitte der Mahlzeit erschien der frischgebackene Präsident der TK SYS der Internationalen Skating Union und übernahm gleich die ganze offene Restaurant-Rechnung. Niemand errötet ob der immensen Kosten, vertilgte der Präsident doch seinerseits sage und schreibe drei Pizzas mit Ruccola allerdings eine davon ohne Käse! Wir danken Ueli für dieses opulente Mahl und freuen uns bereits auf seinen nächsten wichtigen Posten und die hoffentlich erneute Einladung!

Mangels anwesender Läuferinnen im Junioren-Team wurde beschlossen wenigstens Hund Website ins Team zu integrieren. Dieser hatte allerdings die Schlittschuhe zu Hause vergessen und konnte nur am Akrobatik- und Jogging-Training teilnehmen. Durch die fachkundige Unterweisung von Eliane konnte der Hund bereits am ersten Tag eine seitliche Rolle und ohne Atemnot dreissig Minuten joggen, was man nicht von jedem anderen Teammitglied behaupten kann. Allerdings legten sich die Läuferinnen auch nicht mitten auf die Strasse, wenn sie nicht weiterwollten.

Sieben kleine Juniors im Sommerlager...

Sechzehn kleine Juniors müssen ins Lager gehen,
doch neune kommen gar nicht mit, da warens nicht mal zehn.

Sieben kleine Juniors die stehen auf dem Eis,
die eine muss nach Hause gehen, da warens nur noch sechs.

Sechs kleine Juniors die stehen auf dem Eis,
die eine muss ins Lager gehen, da warens nur noch fünf.

Fünf kleine Juniros die stehen auf dem Eis,
die eine hat ein Fussproblem, da warens nur noch vier.

Vier kleine Juniors die stehen auf dem Eis,
die eine hat ein Knieproblem, da warens nur noch drei.

Drei kleine Juniors die stehen auf dem Eis,
die eine hat ein Bauchproblem, da warens nur noch zwei.

Zwei kleine Juniors die stehen auf dem Eis,
der einen fehlt nun ganz die Lust, da war es nur noch eins.

Ein kleiner Junior der steht nun auf dem Eis,
da war die Saison schon vorbei und Juniors gabs keins.

So endet die Geschichte der sieben kleinen Juniors,
es waren alle sehr betrübt die Lösung war das Seil/Beil!

Auf dem Eis herrschte bei den Senioren von Beginn an ein erbitterter Kampf um Musikstücke, der von tiefraurig-melancholisch bis zu romantisch-verspielt alles beinhaltete. Glücklicherweise waren alle Besucher, angefangen bei Ueli Linder und aufgehört beim Teammanager, gegensätzlicher Meinung. So wurde beschlossen, in der nächsten Saison mit zwei unterschiedlichen Kurzprogrammen aufzutreten und die Musik dem jeweiligen Publikum anzupassen.

Die anhaltenden Diskussionen auf dem Eis hielten sich in Grenzen, weil das Team für dieses Lager einen Drill-Sergeant

aus den Armeebeständen der United States Army angeheuert hatte. Dieser trat ausschliesslich mit Trillerpfeife und Fliegenklatsche bewaffnet in Aktion. Immerhin schaffte es Sibylle auf diese Art bis zum Schluss sieben Fliegen auf einen Schlag zu ermorden. Die Leichen übersäten den ganzen Gletscher, was zur Folge hatte, dass die Läuferinnen die neuen Schritte von Anfang an locker hüpfend absolvierten.

Die Gastfreundschaft der Tessiner war extraordinario. Sie gaben sich alle Mühe zu verstehen, was die illustre Gesellschaft aus dem Norden für ausgefallene Wünsche hatte. Doch mit Händen und Füssen und der kundigen Übersetzung von Julia gelang es meistens die italienischen Sprachschranken zu überwinden. Sogar im Grotto bekamen schliesslich alle das erwartete Menu. Sibylle allerdings endete fast als Gattin eines Bienenzüchters im Blenio Tal. Vielleicht sollte sie den Schlitz an ihrem Sommerjupe ein wenig mehr zunähen.

Bei 36 Grad Celsius reisten in der Wochenmitte alle Läuferinnen nach Locarno zum Einkaufsbummel und Ausspannen am Lago Maggiore. Selbstverständlich trieb die Haupttrainerin innerhalb von 2 Minuten die begehrte und von Doris und Ramona vergeblich in tausend Läden gesuchte Druckerpatrone auf. (Mit irgendeiner Fähigkeit muss sich schliesslich ein Chef auszeichnen.) Nun konnten auch die beliebten Tagespläne wieder gedruckt werden. Rätselhafterweise begannen sie von diesem Tag an bereits um 06:00 Uhr.

Die Juniors hatten keine Sprachprobleme, endeten jedoch fast im Bankrott, weil sie sich erst nach dem sechsten unnötigen Einkauf im Coop getrauten, dem hübschen Verkäufer ihre Natelnummer anzuvertrauen. Auf das folgende SMS des Gigolos fanden sie jedoch keine Antwort mehr und Rita war überglücklich ihre kleine Schar vollzählig auf dem Locarnese Bahnhof wieder in Empfang zu nehmen.

Mit einem weinenden Auge nach einer tollen, fast unfallfreien Woche im Tessin und einem lachenden Auge fokussiert auf einen Monat Sommerferien trennten sich die Teams am Freitag von einem gastfreundlichen, heissen Biasca! Doch keine Angst, die Meister kommen wieder, wenn es etwas kühler ist. Spätestens zur Verteidigung ihrer Titel am 27. / 28. Januar an der Schweizermeisterschaft im Synchronized Skating!

Für das Starlight-Team: Doris Sturzenegger